DIANA BEZIRK BRIG
1912 - 2012

WILDHEGE-FONDS BEZIRK BRIG

Naters, Mai 2012

Dieses Dokument legt die Hintergründe offen, weshalb die DIANA BEZIRK BRIG anlässlich ihres 100-Jahr Jubiläums einen Wildhege-Fonds für den Bezirk Brig lanciert. Es zeigt die konzeptionellen Eckpunkte (Ziele, Aufgaben, Zuständigkeiten, Mittelherkunft/-verwendung, Dokumentation) auf und gibt einen Überblick betreffend Hegeaktivitäten des Briger Jagdvereins auf.

1 Ausgangslage

Der Jagdverein DIANA BEZIRK BRIG ist am 29. Dezember 1912 im Bahnhofbuffet in Brig gegründet worden. Folgende statutarischen Zielsetzungen sind festgelegt worden:

- Förderung waidgerechter Jagdausübung
- Hege und Pflege im Interesse einer artenreichen heimischen Fauna
- Pflege der jagdlichen Kultur und des Brauchtums
- Pflege der Kontakte zu einer breiten Öffentlichkeit und der Kameradschaft unter den Mitgliedern
- Zusammenarbeit mit Jagdvereinen, Verbänden und Behörden

Die DIANA BEZIRK BRIG will diese Ziele mit einem breiten Fächer von Massnahmen erreichen. So wird beispielsweise zusammen mit dem Forst, der Wildhut und dem Hegeausbildner des Bezirks Brig jährlich auch ein Hegetag organisiert. Dabei setzen sich Jungjäger und Vereinsmitglieder aktiv für die Förderung biologischer Vielfalt ein.

Im Rahmen des 100-jährigen Bestehens lanciert nun die DIANA BEZRIK BRIG einen Wildhege-Fonds für den Bezirk Brig, um die Hegetätigkeiten nachhaltig zu unterstützen. Mit der Realisierung dieses Fonds will man konkrete Projektanstrengungen mit langfristiger Wirkung mittragen sowie auch wichtige Informationsarbeit an die Adresse der Schuljugend, Naturfreunde, Jägerschaft sowie der breiten Bevölkerung leisten.

Am Jubiläums-Hegetag am 02. Juni 2012 wird der Wildhege-Fonds Bezirk Brig vorgestellt.

2 Wildhege-Fonds Bezirk Brig

Nachfolgend sind die zentralen Ziele, Aufgaben, Zuständigkeiten, die Mittelbeschaffung und deren Verwendung sowie die Dokumentation beschrieben.

2.1 Ziele

- Weiterbildung und Sensibilisierung der Oberwalliser Jungjäger und der Jägerschaft der DIANA BEZIRK BRIG in Bezug auf Lebensraumverbesserungen für einheimische Tiere sowie seltene Pflanzenarten
- Förderung der öffentlichen Wahrnehmung der Jägerschaft als Regulator und Lebensraum-Gestalter für die einheimische Fauna und Flora
- Gewährleistung der Hegearbeiten als fester Bestandteil der Vereinsaktivitäten der DIANA BEZIRK BRIG
- Pflege und Förderung der Kameradschaft sowie der Jagdethik

2.2 Aufgaben

- Mitorganisation eines jährlichen Hegetages im Bezirk Brig – in Zusammenarbeit mit Forst, Wildhut und Oberwalliser Jungjägerausbildung
- Nachhaltige Förderung der Biodiversität und Pflege von Fauna und Flora mit gezielten Massnahmen wie:
    - Lebensraumaufwertung und Schaffung von Äsungsflächen für Wildtiere
    - Spezielle Biotopsmassnahmen (Lebensraumgestaltung) für spezifische Wildarten (wie Rauhfusshühner)
    - Rückbau und Entsorgung eingewachsener Zauneinrichtungen
    - Ausrüstung von Strassenabschnitten mit häufigen Wildunfällen mit akustischen Wildwarnanlagen
    - Flächenoptimierungen für eine bessere Wildregulierung
- Sicherstellung einer offenen, transparenten und aktiven Berichterstattung über die lokalen Medien und die Fachmedien

2.3 Zuständigkeiten

<u>DIANA BEZIRK BRIG</u>

- Die zweckgebundenen Fondsgelder sind im Vermögensbestandteil der DIANA BEZIRK BRIG, jedoch getrennt vom Vereinskonto zu führen.
- Der Fonds unterliegt einer jährlichen Abschluss- und Revisionspflicht. Anlässlich der Vereinsversammlung erfolgt die Berichterstattung.
- Der Fonds wird vom Vorstand des Jagdvereins treuhänderisch verwaltet.
- Die Anträge müssen den Zielsetzungen des Wildhege-Fonds nachkommen und sind in schriftlicher Form zu adressieren.
- Der Vorstand beurteilt abschliessend die Anträge und spricht die finanziellen Unterstützungsbeiträge. Mit einer Aktennotiz sind die Beschlüsse festzuhalten.

Wildhut Bezirk Brig

- Die zuständigen Wildhüter im Bezirk Brig koordinieren die Projektideen, Anträge und Umsetzung.
- Grundsätzlich werden Massnahmen zur Zielerreichung im Bezirk Brig verfolgt. Dabei wird versucht, möglichst prioritäre Bedürfnisse in einem alternierenden Abdeckungsrhythmus im Bezirk zu berücksichtigen.
- Die Wildhut setzt sich ein, dass jährlich ein Hegetag im Frühjahr stattfindet. Dieser Tag ist mit dem Forst sowie dem Hegeausbildner des Bezirks Brig abzustimmen.

Hegeausbildner Bezirk Brig

- Der verantwortliche Hegeausbildner koordiniert den Ablauf mit der Oberwalliser Jungjäger Ausbildung und stellt sicher, dass die Jungjäger am Hegetag teilnehmen.
- Die Einladung, die an die Mitglieder der DIANA BEZIRK BRIG sowie die Jungjäger verschickt wird, wird vom Hegeausbildner vorbereitet.

Vereinsmitglieder, Jungjäger, Naturfreunde sowie weitere Interessierte

- Diese stehen für die jährlich anstehenden Arbeiten im Gelände jeweils tatkräftig und mit zahlreichen Mannsstunden unentgeltlich zur Verfügung.

2.4 Mittelbeschaffung / -verwendung

Mittelbeschaffung

- Anlässlich des 100-jährigen Jubiläumsjahrs überweist der Jagdverein DIANA BEZIRK BRIG einmalig CHF 25'000 als Startkapital in den Wildhege-Fonds. Es haben sich verschiedene Partner finanziell beteiligt: Stiftung JagdSchweiz (CHF 2'500), Fonds Biotop KWJV (CHF 2'000), acht Oberwalliser Versicherungsagenturen (CHF 5'000).
- Die Mitglieder des Briger Jagdvereins steuern jährlich Fr. 5 freiwillig in diesen zweckgebundenen Fonds. Dies entspricht einem Betrag von rund CHF 1'000 pro Jahr.

Mittelverwendung

- Im Rahmen des 100-Jahr Jubiläums versorgt die DIANA BEZIRK BRIG die Strassenabschnitte im Bezirk, welche häufige Wildunfälle aufweisen, mit akustischen Wildwarnanlagen. Damit soll die Strassensicherheit erhöht werden. Diese einmalige Aktion im Rahme der 100-Jahr Feiert löst zweckgebundene Kosten im Umfang von ca. CHF 10'000 aus.
- Für die jährlich wiederkehrenden Hegetage kann mit einem Unterstützungsbetrag von rund CHF 1'000 kalkuliert werden.

2.5 Dokumentation

- Eine Übersicht soll die verschiedenen Hegearbeiten des Jagdvereins DIANA BEZIRK BRIG dokumentieren und die Zielsetzungen der einzelnen Projekte, die umgesetzten Massnahmen sowie die Presseausschnitte kurz festhalten.
- Diese Übersicht wird vom Vereinsvorstand geführt und jährlich aktualisiert. Sie steht den Mitgliedern online unter www.diana-brig.ch zur Verfügung.
- Ein solches Zeitdokument soll darlegen, wie der Jagdverein DIANA BEZIRK BRIG die für das Ansehen der Jagd wichtigen Hegetage im Zeitverlauf mitgeprägt hat.

3 Überblick Hegetage

3.1 Rückblick

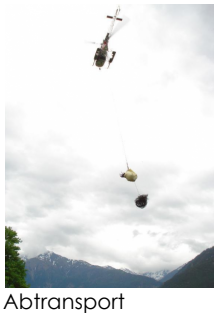
1997	Unterstützung Kreuzweg, Burgspitz
1998	Brücken- und Wegerstellung, Simplon Südseite
1999	Schlagräumung für Jungbäume, Lämmerboden (Glis)
06.05.2000	Schaffung Äsungsflächen, Meder (Blatten)
05.05.2001	Wegsanierungen, Termerwald
27.04.2002	Installation Ogiböcke, Simplon Südseite
26.04.2003	Räumungsarbeiten, Gliserwald
01.05.2004	Schaffung Bejagungsschneisen, Meder (Blatten)
13.05.2005	Unterstützung Unwetterschäden, Zwischbergen
13.05.2006	Räumungsarbeiten, Gliserwald
23.06.2007	Schaffung Äsungsflächen, Alpjien

Gruppenfoto

Rückführungsarbeiten

24.05.2008 Entsorgung Stacheldrahtzäune, Drieschta

Stacheldraht ohne Ende


Abtransport

27.06.2009 Schaffung Äsungsflächen, Garibelalpe

Vorher

Nachher

29.05.2010 Förderung Biodiversität, Mattalpji

Räumungsarbeiten

Rastplatz

04.02.2011 Biotopverbesserungen, Waira

Vorher

Nachher

3.2 Jubiläumsprojekt 2012 - Wildwarnanlagen im Bezirk Brig

Leitidee

Zur Sicherheit der Verkehrsteilnehmer und zum Schutz der Wildtiere

Einleitung

Im Rahmen der 100-Jahr Feier setzt die DIANA BEZIRK BRIG ein Jubiläumsprojekt um. Neuralgische Strassenabschnitte mit häufigen Wildunfällen im Bezirk Brig werden mit akustischen Wildwarnanlagen ausgerüstet.

Ziele

- Erhöhung der Strassensicherheit
- Nachhaltige Reduktion der Fallwildrate
- Öffentlichkeitsarbeit

Massnahmen

- Projektabstimmung mit Kantonaler Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere
- Zweckmässige Abdeckung der relevanten Strassenabschnitte im Bezirk Brig in Koordination mit zuständiger Wildhut
- Finanzierung der Gerätekosten (60 akustische Lichtreflektoren) im Umfang von rund CHF 10'000 je zur Hälfte vom Jagdverein DIANA BEZIRK BRIG sowie acht Oberwalliser Versicherungsagenturen (Allianz, AXA Winterthur, Basler Versicherungen, Helvetia, Mobiliar, Nationale Suisse, Vaudoise und ZURICH)
- Präsentationsabend (19. April 2012) mit Geladenen sowie Medienvertretern in der Zunftstube in Glis

Impressionen

Checkübergabe

Akustischer Wildreflektor

Presse

WALLIS

Walliser Bote
Freitag, 20. April 2012

7

Jagd | Jubiläumsprojekt der Diana Brig für eine erhöhte Strassensicherheit

Zum Wohle der Wildtiere und der Verkehrsteilnehmer

OBERWALLIS | Die Diana Brig feiert dieses Jahr ihren 100. Geburtstag und hat sechzig akustische Lichtreflektoren an neuralgischen Wildwechseln aufgestellt. Die Geräte schrecken die Tiere ab und halten sie somit von den Strassen fern.

Pro Jahr ereignen sich auf den Walliser Strassen rund 500 Verkehrsunfälle, die durch querende Wildtiere verursacht werden. Aufgrund dieser hohen Unfallzahlen führt die kantonale Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere eine Liste, auf denen der Einsatz von Lichtreflektoren sinnvoll ist. Für die komplette Abdeckung des gesamten Kantonsgebiets wären rund 850 solcher Geräte notwendig.

Bereits 600 akustische Warnanlagen installiert

«Die bisherigen Erfahrungen bei rund 600 bereits installierten Geräten sind vielversprechend, denn die registrierten Unfälle sinken dank diesen akustischen Warnern drastisch», teilte Peter Scheibler, Chef der kantonalen Jagdabteilung, an der gestrigen Vorstellung des Projekts der Diana Brig mit. Es sei Aufgabe der Wildhüter, die Geräte auf ihre einwandfreie Funktionalität zu überprüfen. Peter Scheibler betonte, dass diese Anstrengungen zu einer weiteren Abnahme an Wildunfällen führen werden.

Erfolgreiche Partnerschaft

Die Diana Brig feiert dieses Jahr nicht nur ihr hundertjähriges Bestehen, sondern setzt sich seit Jahren für die Belange von Jagd, Fauna und Flora ein. Als Jubiläumsprojekt werden die kantonalen Massnahmen zur Erhöhung der Strassensicherheit unterstützt. Für die zweckmässige Abdeckung des Bezirks Brig sind Wildwarnanlagen im Gesamtwert von 10000 Franken vorgesehen. Die Gerätekosten werden je zur Hälfte von der Diana Brig sowie von acht Oberwalliser Versicherungsagenturen übernommen. Die am Projekt beteiligten Versicherungspartner sind die Allianz, die AXA Winterthur, die Basler Versicherungen, die Helvetia, die Mobiliar, die Nationale Suisse, die Vaudoise sowie die Zürich Versicherung.

106 registrierte Wildunfälle in fünf Jahren

Die verantwortlichen Wildhüter Josef Theler, der das Simplongebiet, betreut sowie Bernhard Ruppen, der für die Region Aletsch verantwortlich zeichnet, haben dieses Projekt von Beginn an positiv vertreten. Mit diesen Massnahmen erhofft sich nämlich auch die Wildhut, die Zahl der gemeldeten Wildunfälle von durchschnittlich jährlich zwanzig Stück Rot- oder Rehwild im Bezirk Brig zu senken. Denn allein in den letzten fünf Jahren fielen nicht weniger als 106 Wildtiere dem Strassenverkehr zum Opfer und sorgten für grossen Sachschaden. An zwölf Standorten mit regem Wildwechsel sowie regelmässigen Wildunfällen werden insgesamt sechzig Lichtreflektoren montiert. Einige Reflektoren standen bereits diesen Winter mit Erfolg im Einsatz. Josef Theler bestätigt, dass die Zahl der Wildunfälle dort rückläufig ist. Louis Schmid, Präsident der Dana Brig hält fest: «Wir sind von der nachhaltigen Wirkungskraft dieses Projekts überzeugt. Hierfür gebührt allen Mitwirkenden, insbesondere den beteiligten Versicherungsgesellschaften, ein Waidmannsdank!»

Projekt gelungen. Die Diana Brig freut sich über die 60 neuen Wildwarnanlagen (v. links): Paul Schwery (Kassier), Louis Schmid (Präsident), Christian Ludi (Aktuar), Josef Theler (Wildhüter), Peter Scheibler (Chef der Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere) sowie Bernhard Ruppen (Wildhüter). FOTO WB

Wichtiger Beitrag zur Verkehrssicherheit

Die akustischen Wildwarner der Diana Brig wurden an bekannten kritischen Wildwechseln am Strassenrand installiert. Zumeist wurden sie an den schon vorhandenen Leitpfosten montiert. Die Geräte sind mit einem Lichtsensor ausgestattet, der das Scheinwerferlicht herannahender Fahrzeuge erkennt und daraufhin einen auch vom menschlichen Ohr gut hörbaren Piepton erzeugt. Durch diesen Warnton werden Wildtiere gewarnt, die die Strasse überqueren wollen. Die Stromversorgung wird über eingebaute Solarzellen sichergestellt. Solche Wildwarner werden von Jagdverwaltungen, Jagdpächtern oder Strassenämtern in zahlreichen Ländern Europas installiert und haben viel zur erhöhten Verkehrssicherheit beigetragen. **wek**

3.3 Hegetag 02.06.2012 in Rischinen (Blatten)

Leitidee

Von der Wildfütterung zur Lebensraumgestaltung

Einleitung

Vor 40 Jahren beinhaltete die Hegearbeit des Jägers die Wildfütterung. Es sind Futterstellen errichtet worden, um das Schalenwild in schneereichen Wintern zu füttern. Heute ist man überzeugt, dass diese Ergänzungsfütterungen mit einer gezielten Wildregulierung und Lebensraumgestaltung – ausgenommen extreme Notlagen – entfallen.
Der Hegetag steht unter der Leitung von Revierförster Christian Theler und erfolgt in Zusammenarbeit mit der kantonalen Jungjägerausbildung sowie der lokalen Wildhut.

Ziele

- Weiterbildung und Sensibilisierung der Jungjäger/innen im Oberwallis sowie der Mitglieder der DIANA BEZIRK BRIG in Bezug auf Lebensraumverbesserungen
- Förderung der öffentlichen Wertschätzung des Jägers als Regulator und Lebensraumgestalter für die einheimischen Tier- und Pflanzenarten
- Gewährleistung der Hegearbeit als integraler Bestandteil der Aktivitäten der DIANA BEZIRK BRIG
- Pflege / Förderung der Kameradschaft und Jagdethik

Massnahmen

- Schaffung von Äsungsflächen für Schalenwild
- Aufwertung und Neuerstellung von Feuchtbiotopen
- Schaffung von Bejagungsschneisen für eine optimierte Wildregulation
- Rückbau ehemaliger Futterstelle (Geimen)
- Unterhaltsarbeiten am Wildbeobachtungsposten Holzji
- Öffentlichkeits-/Pressearbeit
- Lancierung Wildhege-Fonds Bezirk Brig
- Gemeinsames Mittagessen

Impressionen

Schaffung Äsungsfläche

Flächenoptimierungen für Wildregulation

Pflege der Jagdkameradschaft

Demontage Futterkrippe

Rückbau und Entsorgung von Zäunen

Unterhaltsarbeiten am Wildbeobachtungsposten

Lebensraumgestaltung für Amphibien

Bergmolch

Präsentation Jagdposten

Räumung von Lawinenholz auf Wildäsungsfläche

Entsorgung eingewachsener Zauneinrichtungen

Keiner zu klein ein Heger zu sein!

Presse

12 | Walliser Bote
Montag, 4. Juni 2012 | WALLIS

Jagd | Grossaufgebot am Hegetag im Rahmen der 100-Jahr-Feier der Diana Brig

Der Jäger als Heger und Pfleger

OBERWALLIS | **Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Diana Brig machte sich ein Grossaufgebot von rund 120 Jungjägern und Waidmännern daran, den Lebensraum der Wildtiere zu verbessern.**

Als vor hundert Jahren die Diana Brig aus der Taufe gehoben wurde, hatten sich die Gründungsmitglieder unter anderem auch die Hege und Pflege im Interesse einer artenreichen Fauna auf die Fahne geschrieben. Diesem Leitgedanken wollten ihre Nachfolger in nichts nachstehen und haben am vergangenen Samstag einen Gross-Hegetag unter dem Motto «Von der Wildfütterung zur Lebensraumgestaltung» durchgeführt. Nebst den Waidmännern der Diana Brig machten auch die Teilnehmer der diesjährigen Jungjägerausbildung munter mit. Insgesamt fanden sich rund 120 angehende und bestandene Grünröcke in Rischinen bei Blatten ein, um sich von dort aus an insgesamt 11 Arbeitsposten im ganzen Bezirk zu verteilen.

Die Hege im Wandel der Zeit

Bestand die Hegearbeit der Jäger vor 40 Jahren hauptsächlich in der Wildfütterung im Winter, so hat sich die Aufgabe der Hege in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. «Heute ist man überzeugt, dass diese Ergänzungsfütterungen mit einer gezielten Wildregulierung und Lebensraumgestaltung entfallen», teilte Louis Schmid, Präsident der Diana Brig, mit. Die von den Teilnehmern geleistete Arbeit war unterschiedlichster Natur. Hauptsächliches Ziel war die Verbesserung des Lebensraumes von Hirschen, Rehen und Gämsen. So wurden Wildäsungsflächen und Suhlen an Orten geschaffen, die früher von Ziegen und Schafen beweidet wurden und die in den letzten Jahrzehnten aufgrund der Aufgabe der Beweidung mit Wald und Busch überwachsen sind. Deshalb war an verschiedenen Stellen das Fällen von Bäumen und Zurückschneiden von Sträuchern notwendig, was die Jäger mit grossem Einsatz und schweisstreibender Arbeit bewerkstelligten. Zudem wurden an mehreren Orten nicht mehr genutzte Zäune abgebaut und entsorgt. Zäune, insbesondere solche aus Stacheldraht, sind eine ernste Gefahr für Wildtiere, die sich oft an den Stacheln und Nägeln verletzen und an den Folgen verenden können.

Lebensraum auch für nicht jagdbare Tiere

Die Heger verbesserten aber nicht nur den Lebensraum des jagdbaren Schalenwilds. «Uns war insbesondere auch wichtig, Lebensräume für Reptilien, Amphibien und auch Ameisen zu verbessern, um die Artenvielfalt in unserem Bezirk zu fördern», teilte Louis Schmid mit. So wurden rund um Ameisenhaufen Äste entfernt und durch das Aufschichten von Steinhaufen veritable Reptilienburgen gebaut. Im Meder griffen die Jäger zur Hacke und gruben Wassertümpel für Amphibien wie Grasfrosch und den Bergmolch. In Reckingen musste dieser Tage ein Privattümpel rückgebaut werden. «Der kleine Tümpel hatte die Ausmasse von vielleicht drei mal zwei Meter. Wir fanden nicht weniger als 200 Bergmolche, die bereit zum Ablaichen waren», teilte Christian Theler, Chef des Forstreviers Massa und Hilfswildhüter, mit. Theler nahm die laichwilligen Bergmolche zu sich, um sie gemeinsam mit den Jungjägern an den frisch ausgehobenen Tümpeln bei Blatten wieder auszusiedeln. Die Verantwortlichen sind mit der geleisteten Arbeit hochzufrieden: «Unsere Ziele sind dank der zahlreichen Teilnehmer bei Weitem übertroffen worden», zog Louis Schmid ein positives Fazit. **wek**

Frei schneiden. An zahlreichen Stellen wurden Äsungsflächen für das Schalenwild geschaffen. FOTOS WB

Gefahr bannen. Nicht mehr benötigte Zäune wurden entfernt. Insbesondere Stacheldrahtzäune bergen ein hohes Risiko für Schalenwild.

Im Gespräch. Wildhüter Bernhard Ruppen, Diana-Chef Louis Schmid, Jagdchef Peter Scheibler, Markus Truffer (Präsident Oberwalliser Jägerverband) und Hilfswildhüter Christian Theler (v.l.).

Putzige Kerlchen. 200 Teichmolche wurden vor dem Tod bewahrt und an Tümpeln ausgesiedelt.

Lebensraum. Auch solche Biotope für Amphibien wurden geschaffen.